



Natur, Bildung und Soziales,
Bürger informieren Bürger e.V.

www.nabis.de

N a b i s – R u n d b r i e f

..... Dezember 2005

...von Merkel und der Vogelgrippe im Anhang

Liebe Nabis Freundinnen und Freunde!

Themen in diesem Rundbrief:

- Zukünftige Treffen und Aktionen des Vereins Nabis
- Über immer weniger Geld in unseren Taschen und wo es ist?
- Diverse wichtige Öko- Nachrichten,
- Bäume fällen und Stadtplanung: Bericht über die Bezirksvertreter - Sitzung Innenstadt am 20.10.05 und Gedanken zum Thema Demokratie,
- Lokale und internationale Termine und interessante Veranstaltungen
- Über die mysteriöse Vogelgrippe,
- Deutschland und der Folterskandal: Deutscher Anwaltverein: Illegale Verschleppungen stoppen!
Der Rechtsstaat gilt auch für Terroristen!
- Beitritterklärung zum Bildungs-Verein Nabis, Bürger informieren Bürger

Im Anhang stehen folgende Artikel:

- Nabis Flugblatt zum Thema Gemeindehaus
- **Vogelgrippe**
 - 1.) Vogelgrippe und Viren. Keine Panik – Die Wahrheit über Vogelgrippe und H5N1. Ein Interview mit S.Lanka
 - 2.) Ist die Vogelgrippe ein weiterer Schwindel des Pentagons? von F. William Engdahl
 - 3.) Impfstoff, nicht Virus für Spanische Grippe verantwortlich. Aus: Irish Examiner vom 8.5.2003

Drei weitere Artikel zur Frage:

- „**Wer ist Angela Merkel?**“ Aus: www.wsws.org.
- „Angela Merkel – eine starke europäische Kanzlerin der USA?“ aus: Zeit-Fragen

Thema:

Raderberger Brache

Im vergangenen Sommer hatte die Bezirksvertretung Rodenkirchen beschlossen, daß unsere Raderberger Brache nun doch gepflegt wird. Anlaß ist die absehbare Verkrautung der Brache mit Brombeeren. Damit das nicht geschieht, sollten ein Teil der Brombeeren von uns und dem Grünflächenamt herausgenommen werden. Wir von Nabis hatten diesbezüglich einen Brief an das Grünflächenamt geschrieben, haben aber keine Antwort bekommen. Deshalb sind wir persönlich zum Grünflächenamt gegangen, um herauszufinden was denn los ist. Den Hauptverantwortlichen beim Grünflächenamt Herr Bauer konnten wir leider weder telefonisch noch persönlich treffen. Wir konnten bis jetzt nur Herrn Fonthes von der Unteren Landschaftsbehörde treffen, der uns folgendes mitteilte: Der Beschluß der Bezirksvertretung betreffs der Pflege der Raderberger Brache widerspricht

dem Landschaftsschutzgesetz. Es wird nix gepflegt! Es sei denn, der Kölner Rat beschließt eine Ausnahmeregelung. Und das sei nicht in Sicht. Wir bleiben aber trotzdem am Ball und werden Herrn Bauer und Herrn Fonthes an einen Tisch bitten, um die Angelegenheit noch einmal zu besprechen.

Thema:

Nabis-Vereins-Treffen und die nächsten Aktionen

Seit dem Frühlings-Fest haben wir von Nabis faktisch Hausverbot im AWO-Häuschen –ohne Begründung. Mitarbeiter der sozialdemokratische AWO reden schlecht über uns und vermeiden jede Kooperation, obwohl sie genau dies in ihrem Grundsatz-Programm stehen haben. Aber was sind sozialdemokratische Grundsatzprogramme heute schon noch wert? Trotzdem haben sich die Mitglieder des Vereins Nabis Woche für Woche in privaten Wohnungen getroffen. Das hat große Nachteile für den Verein, z.B. kann man so keine Veranstaltungen durchführen und wir sind für die Bürger, die sich für unsere Arbeit interessieren nicht so leicht erreichbar. Anderen Vereinen in der Region geht es ähnlich. Ein Gemeindehaus in Raderberg/Zollstock/Bayenthal/Südstadt ist dringend erforderlich. Es fehlen unkommerzielle Versammlungsräume, es fehlen Jugendtreffs und es fehlt eine Stadtteil-Bibliothek. Die AWO, die an einer für ein Gemeindehaus günstigen Stelle an der Kierberger Str.2 ein Häuschen (das „AWO-Häuschen“) gemietet hat, hat uns gegenüber im letzten Januar 04 mitgeteilt, sie wolle das Häuschen an der Kierberger Str. aufgeben. Tatsächlich passiert dort auch nicht mehr viel. Der Vorsitzende der AWO Herr Irsfeld hat allerdings im August 2005 die Aufgabepläne nicht bestätigt. Doch nun wurde in einem Artikel 2005 im Kölner Wochenspiegel vom 23. November 2005 doch wieder über Veränderungen im AWO- Häuschen öffentlich nachgedacht. Zollstock soll Standort eines sogenannten „Senioren-Netzwerks“ werden. Dass meint das Dezernat für Soziales und Senioren in Rodenkirchen. Es soll wohl Geld ausgegeben werden für ein solches Netzwerk und die AWO fühlt sich berufen die Trägerschaft für ein solches Netzwerk zu übernehmen und bietet das AWO –Häuschen Kierberger Str. an. Aber das Dezernat und andere Beteiligten mögen noch nicht so Recht zugreifen, denn „Knackpunkt ist dabei... der ‚seniorenfeindliche‘ Standort des AWO-Gebäudes an der Kierberger Str. 2... „Das Haus ist schlecht zu erreichen, da es nicht an öffentliche Verkehrsmittel angeschlossen ist“...“ Die Mitglieder unseres Vereins Nabis teilen die Bedenken, wir meinen aber, der Standort ist **optimal für ein Gemeindehaus**. Zumal die Miete für gemeinnützige Verein recht erschwinglich ist. Wir werden uns daher dafür stark machen, das noch AWO-Häuschen an der Kierberger Str.2 als unkommerzieller Treffpunkt für die Bevölkerung und für Jugendliche ins Gespräch zu bringen. Es könnte gleichzeitig auch als kleine Stadtteilbibliothek dienen. Die AWO hat diesen Vorschlag von uns -eine Bibliothek dort einzurichten- , seinerzeit abgelehnt, obwohl wir vom Verein Nabis schon eine recht ordentliche Bücherei und ein interessantes Zeitschriften –Archiv hinzusteuern könnten. So plant der Verein Nabis ab Februar 2006 einmal monatlich eine öffentliche Veranstaltung durchzuführen, um die Arbeit des Vereines vorzustellen. Ein Teil der Veranstaltung wird die Besprechung von Zeitungen und Zeitschriften sein, die Mitglieder des Vereins Nabis, bis her privat finanzieren. Da wir mit der Berichterstattung in den Massen-Medien (Zeitung, Fernseh, Radio) in vielerlei Hinsicht sehr unzufrieden sind, haben manche Mitglieder des Vereins schon seit einiger Zeit diverse Zeitschriften abonniert. Die interessantesten Artikel und wichtigsten Beiträge zum Zeitgeschehen würden wir an solchen Abenden vortragen. Siehe auch unser neues Flugblatt zum Thema Gemeindehaus. Hier noch die Liste der Zeitungen und Zeitschriften, die eigentlich in eine Bibliothek gehören:

- **Amtsblatt** der Stadt Köln – wöchentlich
- **Attac – Rundbrief**.
- **Arche Noah Magazin**, Mitteilungen des Vereins Arche Noah, Gesellschaft zur Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt,
- **Amnesty International Journal**. Das Monats- Magazin für Menschenrechte.
- **Coyote**. Indianische Gegenwart, Entwicklung – Hintergründe – Engagement
- **Fairconomie**, Zeitschrift für alternatives Wirtschaften.
- **Global Outlook**. The Truth Behind the Headlines, Kanadische Zeitung des Ökonoms M. Choussudovsky
- **Grow your mind**, Deutschsprachige 2 Monats Zeitschrift um das Thema Cannabis
- **Hagia Chora**. Zeitschrift für Geomantie. 4 mal pro Jahr,
- **Co'Med**. Das Fachmagazin für Complimentärmedizin (alles das was die Schulmedizin nicht diskutiert!)
- **Info-Brief** des Netzwerk gegen Konzernherrschaft und neoliberale Politik, erscheint 3-4 mal im Jahr
- **Junge Welt**. Tageszeitung
- **Kurskontakte**. Deutschlandweite 2 Monats-Zeitschrift für alternatives Leben, Gemeinschaften, und Selbsterfahrung,
- **LeMonde Diplomatique**. deutschsprachige Monatszeitung der französischen Nachmittags-Zeitung,
- **Neue Solidarität**. Internationale Wochenzeitung,
- **Raum und Zeit**. 2 Monatszeitschrift über neue Entwicklungen und Dimensionen in der Wissenschaft,
- **Zeit – Fragen**. Wochenzeitung für frei Meinungsbildung, Ethik und Verantwortung,

Die Zeitschriften sind auch ausleihbar.

Thema: Geld

Falls ihr Nabis-Mitglieder seit und euren Mitgliederbeitrag noch nicht gezahlt habt, sollt ihr euch hiermit erinnert fühlen. Und für diejenigen die uns was spenden wollen, z.B. für die Bezahlung der diversen Zeitschriften-Abonnements oder für die Versendung des Nabis-Rundbriefs an diejenigen Nabis Sympathisanten die keinen Computer haben...hier unser Vereins-Konto mit der Nr. 85 23 32 6 bei Stadtparkasse Köln,
Bankleitzahl: 370 501 98, Konto,
Konto-Inhaber ist unser Kassierer Hendrik Schütt

Kein Geld! Keiner hat mehr Geld oder doch?

Wenn unsereins immer weniger Geld in der Tasche hat und das überall zu wirtschaftlichen und sozialen Problemen führt, so ist das noch lange nicht für jeden in Deutschland so; z.B. sind Deutschlands Konzerne und ein kleiner Prozentsatz von Reichen sind sehr gut bei Kasse: Die etwa 5 - 8% der Bevölkerung, die über private Geldvermögen verfügen, also Bargeld, Wertpapiere, Bankguthaben und Ansprüche an Versicherungen, haben sich **mittlerweile vier Billionen Euro(!) angehäuft**– das sind 1,5 Billionen mehr als 1994. Alleine in den letzten fünf Jahren wuchs das durchschnittliche Vermögen des reichsten Zehntels der Bevölkerung **um 29 Prozent**. (2. siehe: www.jungewelt.de „Reiches Deutschland“ vom 5. 11.2005) Zu dieser Gruppe von Reichen gehören z.B. Josef Achermann, der als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, so viel verdient wie 350 Beschäftigten der Filialen der Deutschen Bank Luxemburgs zusammen. (3, S. 227) Oder Daimler Chrysler Chef Jürgen Schremp, der im Jahr 2002 10,8 Millionen Euro, also 40-mal mehr als der deutsche ex-Bundeskanzler Schröder „verdient“ hat. (3, S. 225) (3. Siehe das Buch „Asoziale Marktwirtschaft. Wie die Konzerne den Staat ausplündern. Von Weiss/Schmiederer, Verlag Kiepenheuer und Witsch).

Auch die Deutschen Konzerne haben sehr viel auf der hohen Kante: „Allein im Geschäftsjahr 2004 nahm der Kassenbestand aller Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen um rund 10 Milliarden auf **100 Milliarden Euro zu**. Weitere Spielräume eröffnen sich den Unternehmen durch hohe Pensionsrückstellungen für die Betriebsrenten ihrer Mitarbeiter. Die entsprechenden Beträge sind inzwischen zu einer Summe von rund **110 Milliarden Euro** aufgelaufen. Zudem verbessert sich die Kassenlage der Konzerne im laufenden **Jahr wegen der anhaltend guten Geschäftslage weiter**.“ Und weiter „Allein bei den sechs Unternehmen Siemens, Eon, VW, Telekom, Daimler-Chrysler und EADS **liegen demnach 60 Mrd. Euro ungenutzt in der Kasse**; bei Lufthansa und SAP erreichten die Kassenbestände inzwischen etwa 70 Prozent des Eigenkapitals.[1] „ ([1]Quelle: Handelsblatt vom 26.09.2005 „Deutschlands Konzerne sind gut bei Kasse“ siehe außerdem: www.german-foreign-policy.com vom 29.09.2005) Darüberhinaus haben **die 30 größten börsennotierten Unternehmen ihre Profite 2004** auf 35,7 Milliarden Euro **verdoppelt**. Für das laufende Jahr wird ein weiterer Sprung um mindestens 20 Prozent erwartet. (2)

Das alles ist nicht weiter verwunderlich, hat doch die CDU Regierung unter Kohl 1998 im Namen des Volkes die Vermögenssteuer abgeschafft und auch die Steuerreform der rot-grünen Regierung vom 1. Januar 2001 hat im Namen des Volkes weitere Erleichterungen für die Reichen und Vermögenden mit sich gebracht. Getreu der neo-liberalen Philosophie, wenn die Reichen immer reicher werden, dann brummt die Wirtschaft, dann gibt es Arbeitsplätze und Wachstum, dann tröpfelt von ihren Gewinnen auch etwas in unsere Taschen. Konsequenterweise von der sowieso schon vorhandenen großen Koalition durchgeführt, hat das bisher dazu geführt, daß **der Anteil der Unternehmenssteuern am Gesamtsteueraufkommen seit 1960 von 22,5 auf 8,4 Prozent 2003 gesunken ist** (siehe 2)

Doch nun sind eigenartigerweise die öffentlichen Kassen leer. Von 35 Milliarden ist die Rede. Und warum?

„Die Wirtschaft befindet sich seit Jahren in einer Krise, die Steuereinnahmen seien weggebrochen und Staat wie Bürger hätten über ihre Verhältnisse gelebt. Deswegen müsse jetzt der Gürtel enger geschnallt werden.“ So oder so ähnlich lauten die gängigen Begründungen für Kürzungen aller Art.

Tatsächlich hat die CDU/SPD/FDP/ Grüne Politik **bewußt darauf verzichtet hat, Unternehmensgewinne und privates Vermögen angemessen zu besteuern**. Das war neo-liberale Politik zu Gunsten der großen Konzerne. Zu der bereits von der letzten rot -grünen Regierung praktizierte Politik des Sparens in sozialen Bereichen und ihre jetzt in verschärfter Form geplante Fortschreibung gäbe es angeblich keine Alternative. Das Mittel der Wahl soll nun die Mehrwertsteuererhöhung sein. Wen das am härtesten trifft ist klar, dem normalen Bürger, der ja sowieso schon durch einem verschärften Abbau von Zehntausenden Arbeitsplätzen und durch Reallohninbußen bezahlt hat. Die Kosten für diese dramatische Entwicklung trägt die Allgemeinheit.

Dabei gäbe es Alternativen: Man könnte Vermögensteuer wiedereinführen. Man könnte einer reformierten Erbschaftsteuer, einer nach Gewinn gestaffelten Körperschaftsteuer, der Einführung einer Börsenumsatzsteuer, einer Erhöhung des Spitzensteuersatzes einführen. Und man könnte den Zins abschaffen. Alle müssen sparen heißt es so oft. Aber hört man irgendwo, daß sich die Banken daran beteiligen wollen. Die Kosten des Elbhochwasser hätte man abgedeckt können, nur dadurch, daß die Banken 2 Monate lang auf ihre Zinsen verzichteten.

Es gäbe Alternativen. Aber solange sich die Bürger nicht selbst für seine Interessen einsetzt, solange werden wir von den konzern-gesteuerten Massen Medien eingelullt und den Konzern-treuen Politikern in der Bundesregierung betrogen. Daher ist die Selbst-Organisierung der Bevölkerung in den einzelnen Stadtteilen notwendig. Daher müssen wir hier vor Ort die verbliebenen echten Volksvertreter instruieren und überprüfen. Dafür brauchen die Menschen einen Ort um sich zu treffen. Deswegen sind Gemeindehäuser in allen Stadtteilen erforderlich. Dafür werden wir uns in unserem Stadtteil Raderberg, Zollstock, Südstadt einsetzen. Ihr seid herzlich dazu eingeladen.

Ottmar Lattorf 7.12.05

Öko-Nachrichten

1.) Höchste CO₂-Konzentration seit 650.000 Jahren

Menschliche Aktivitäten erwärmen die Erdatmosphäre: Bohrungen im Eis der Antarktis beweisen, dass die Treibhausgas-Konzentrationen in den vergangenen 650.000 Jahren noch nie so hoch waren wie heute.

Ein europäisches Forscherteam hat anhand von Auswertungen antarktischer Bohrkerne festgestellt, dass die Treibhausgas-Konzentrationen in den vergangenen 650.000 Jahren noch nie so hoch waren wie heute. Die warmen Klimaperioden im Zeitraum vor 650.000 bis 420.000 Jahren wiesen sogar geringere Kohlendioxid- und Methan-Konzentrationen auf, als in den darauf folgenden Warmzeiten, berichten die Forscher in zwei Studien im Wissenschaftsmagazin Science....

Siehe: http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0511/28_treibhausgase.php

2.) Klima: Wissenschaftler messen erhebliche Abschwächung des Golfstroms

London - In der aktuellen Ausgabe des Wissenschaftsmagazins **Nature** berichtet eine britische Forschergruppe über deutliche Veränderungen der Zirkulationsmechanismen des atlantischen Golfstroms. Nach den Untersuchungsergebnissen hat sich die Zirkulationsintensität des Golfstroms in den letzten 50 Jahren um 30 Prozent abgeschwächt. Die Forscher haben in einer Analyse Wasserproben nach Wassertemperatur und Salzgehalt ausgewertet. Andere Messungen hätten bisher keine so deutliche Veränderung beim Golfstrom gezeigt, wie es bei der jüngsten Analyse der Fall sei, so der Wissenschaftler Harry Bryden.

Die Zirkulation des Tiefenwassers, die normalerweise kaltes Wasser aus dem hohen Norden viel weiter nach Süden transportiert, als es die neusten Messungen gezeigt haben, hat sich stark abgeschwächt, so Bryden. Er kommt zu dem Ergebnis, dass ein Großteil des Tiefenwassers im subtropischen Atlantik in einer Schleife eingeschlossen ist und nicht mehr vollständig in die nördlichen Breiten der Erde gelangt. So habe sich die Pumpenfunktion des Stroms in den letzten Jahrzehnten abgeschwächt....

Störungen im Zirkulationssystem des Atlantischen Ozeans haben nach allgemeiner Ansicht von Klimawissenschaftlern mit zu den Klimaveränderungen während der letzten Eiszeiten beigetragen.

Siehe <http://www.iwr.de/news.php?id=8049>

3. Deutschland für Solarenergie

Fast 90 Prozent der Deutschen befürworten eine stärkere Nutzung der Sonne und sind für eine konsequente Förderung der Solarenergie und damit für CO₂-freien Strom. Allerdings: Die meisten Deutschen beziehen noch immer zu 98 Prozent Atomstrom. Zwischen Lippenbekenntnissen und tatsächlichem Verhalten ist ein riesengroßer Unterschied, obwohl der Umstieg vom Atomstrom zu Ökostrom in wenigen Minuten organisiert werden kann. Siehe: www.sonnenseite.com und http://anbieterwechsel.strom-magazin.de/specials/special_web_19_1.html

4.)1. Tipps zum Stromsparen

Wie viel Geld kann ich durch den Einsatz von Energiesparlampen sparen? Ist mein alter Kühlschrank ein Stromfresser? Welche Geräte der Unterhaltungselektronik verbrauchen unbemerkt Strom? Der Verbraucher

erfährt alles, was er zum Kauf neuer Geräte und einer stromeffizienten Nutzung wissen muss.
www.stromeffizienz.de

5.) Der Weg allen Toilettenpapiers ...

http://www.greenpeace.de/themen/waelder/nachrichten/artikel/der_weg_allen_toilettenpapiers/

In über 160 Städten in den USA und in Kanada haben sich am Donnerstag (Ortszeit) Umweltschützer am Internationalen Aktionstag zur Rettung der borealen Wälder beteiligt. Als boreal werden die Waldgebiete bezeichnet, die in den kälteren Zonen der nördlichen Erdhälfte liegen. Der Protest richtete sich vor allem gegen das Unternehmen Kimberley-Clark, bekannt durch die Marke Kleenex. Der weltgrößte Produzent von Papiertüchern und Toilettenpapier zerstört die Urwälder Nordamerikas für seine Wegwerfprodukte. In Toronto und in San Francisco veranschaulichten Greenpeacer ihr Anliegen: Sie stellten 25 weiße Klosettschüsseln mit weißen Spülkästen auf ein Rasenstück. Aus jedem Klosett ragte gerade noch der Wipfel eines Tannenbaums. Auf einem Transparent stand: Kimberley-Clark - Urwälder landen im Klo. In Knoxville wickelten Aktivisten die Geschäftszentrale von Kimberley-Clark mit gelb-schwarzem Forest-Crime-Scene-Absperrband ein und projizierten mit einem Diagerät Bilder vom Kahlschlag auf die Gebäudewand.

Kimberley-Clark sorgt dafür, dass einer der größten Urwälder einfach die Toilette runtergespült wird, sagt Pam Wellner, Waldexpertin bei Greenpeace USA. Die borealen Wälder Nordamerikas sind unentbehrlich für bedrohte Arten wie Wald-Karibus und helfen im Kampf gegen den Klimawandel. Sie abzuholzen für Wegwerfprodukte, obwohl es umweltverträglichere Lösungen gibt, ist ein Verbrechen.

Kimberley-Clark verwendet in seinen Markenprodukten wie Kleenex kein Recyclingpapier. Stattdessen werden jedes Jahr drei Millionen Tonnen Zellstoff verarbeitet, der frisch aus borealen Urwaldbäumen gewonnen wurde. Das entspricht dem Gewicht von 17.000 Jumbo-Jets.

6. Naturkatastrophen werden immer teurer

Die Hannover Rück ist die viertgrößte Rückversicherung der Welt. Sie musste soeben bekannt geben, dass die Hurrikans dieses Sommers die erwarteten Gewinne für 2005 total aufzehren werden.

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4047>

7. Waldzustand 2005

Der Waldzustand hat sich weiter verschlechtert. Die Wälder reagierten auf die Einflüsse durch zu hohe Temperaturen, Niederschlagsmangel, Eintrag von Säuren durch Luftschadstoffe und Insektenschäden. Alle sind aufgerufen, sich an Maßnahmen zur Reduzierung des Schadstoffeintrags zu beteiligen. Download: Baden-Württemberg: <http://www.fva-fr.de/aktuelles> ; Bayern: <http://www.forst.bayern.de/waldschutz> .

8. Gentechnik-Versuch in Australien abgebrochen

Ein mehrjähriger Versuch mit gentechnisch veränderten Erbsen ist aus Sicherheitsbedenken abgebrochen worden. Die Erbsen haben bei Feldmäusen eine Lungenkrankheit ausgelöst. Die Reaktion der Mäuse auf das Protein könnte auch bei Menschen geschehen.

http://www.greenpeace-magazin.de/magazin/tagesthemen/tt_list.php?p=39738&more=1

9. : 6 Millionen Kinder sterben jedes Jahr an Hunger und leicht behandelbaren Infektionskrankheiten.

Quelle: Die FAO (Food and Agriculture Organisation of the United Nations) hat entsprechenden Bericht am 22. November 2005 in Rom veröffentlicht. Siehe auch <http://www.fao.org>

die Infos kamen hauptsächlich von: www.oekoreferat.de

Bericht

über die Bezirksvertreter - Sitzung Innenstadt am 20.10.05

Thema: Bäume fällen und Stadtplanung

Unter dem Thema „Verschönerung des Kölner Stadtbildes“ wollen CDU und FDP (und das Grünflächenamt) 50 gesunde Bäume in der Innenstadt (insbesondere im Rheingarten zwischen der Eisenbahnbrücke Hohenzollern und Schoko-Museum) abzuholzen. Gleichzeitig möchte diese Fraktion extrem hohe Hochhäuser in Deutz gebaut sehen.

Die UNESCO sagt aber, die geplanten Hochhäuser in Deutz gefährden das **Weltkulturerbe Kölner Dom**. Sie würden den Blick auf das Stadtbild derartig verändern, daß der Kölner Dom beim Anblick der Stadtsilhouette zu einem „Nebendarsteller verkommen“ würde. Den von Hochhäusern verstellten Blick bekämen dann auch die Verkehrsteilnehmer, die in den Zügen sitzen, die in Richtung Kölner Hauptbahnhof fahren zu sehen. Außerdem kommt man, wenn man von den östlich gelegenen Autobahnen, in Richtung Kölner Stadt-Zentrum fährt, auch an dem Kölner Dom vorbei. Die UNESCO will den Kölner Dom von der Liste der Weltkulturdenkmälern nehmen, wenn die Hochhäuser gebaut werden. Denn es sei auch „die optische Dominanz des Domes in der Kölner Bucht“ die die UNESCO seinerzeit dazu veranlaßt hat, den Kölner Dom als Teil des Weltkulturerbes auszuweisen.

Die Fraktionen/Politiker/Bezirksvertreterinnen, die die Hochhäuser toll finden, auch wenn sie dann vor dem Kölner Dom stehen, sind dieselben, die beantragt haben, **das in der Innenstadt Bäume gefällt werden sollen**. Die FDP/CDU-Gruppe argumentiert, daß der schöne Panorama-Blick auf die Kölner Altstadt von zu viel Bäumen verstellt wird. Das der Blick auf dem Dom von den Hochhäusern verstellt wird... na ja. Jedenfalls sei es aus ästhetischen Gründen ein Fehler gewesen, dort so viel Bäume stehen zu lassen. Die Fraktion wollte ein „Verschönerungs“- Baum ab- Konzept beschließen lassen. Was aber nicht beschlossen worden ist. Und zwar deshalb, weil die Bezirksvertretung in der Innenstadt von den Grünen dominiert wird. Und siehe da: in diesem Fall hat es sich gelohnt zur Wahl zu gehen...

(Das Ergebnis der Kommunalwahl am 26. September 2004 war: Die CDU bekam nur 23 % in der BV, die SPD nur 27%, und die Grünen 30 %, die FDP 7%, die PDS 3,8 %. Das führt zu den folgenden Sitzen in diesem Bezirksparlament: Grüne haben 6 Leute, SPD 5, CDU 4, FDP 1, PDS 1, pro Köln 1, BürgerBündnis 1.)

Die Grünen haben argumentiert, 1) es seien schon zu viele Bäume in Köln abgeholzt worden. Allein schon 200 durch den Bau der U-Bahn. 2.) Es gehört auch mit zu dem Stadtbild Kölns und zu den Qualitäten der Altstadt, daß die Besucher am Rhein entlang unter Bäumen flanieren und entspannen können. 3.) Im Winter könne man ja das Panorama- Bild genießen, da die Bäume dann keine Blätter haben und wem das nicht reicht, kann sich ja ein Fotografie aus alter Zeit ansehen, meinte der Bezirksvorsteher Andreas Hupke von den Grünen.

Nun muß der Kölner Rat noch über den Antrag befinden. Im Allgemeinen Folgt der den Vorgaben der Bezirksvertretung. Hier in diesem Falle heißt das, das nicht gefällt werden soll und das es kein Verschönerungs-Baum-ab -Konzept geben wird. Aber der Rat ist politisch anders zusammengesetzt und kann auch gegen die Bezirksvertretung entscheiden !!! Zwischenzeitlich ist auf der folgenden Stadtrats-Sitzung von SPD und Grüne beschlossen worden, daß der von der CDU und FDP favorisierte Plan nicht durchgeführt wird: „Die Bäume am Rheinufer bleiben verschont. Der Plan der Verwaltung (!?) am Rheinufer die Baumreihen zu lichten, findet keine politische Mehrheit.“ Schrieb der KstA am 18 November 2005.

(Zusammensetzung des Kölner Rates seit der Kommunalwahl am 26. September 2004
CDU 32,7 %, SPD 31%, Grüne 30,8%, FDP 7,4 %, Pro Köln 4,7, PDS 3%, Bürger 1,7%.)

Eine grundsätzliche Anmerkung zum Thema Demokratie

Es wurde in diesem Gremium („Bezirksvertretung“ genannt), zufällig die richtige Entscheidung gefällt, denn aus ökologischen und gesundheitlichen Gründen ist es völlig verantwortungslos noch weitere Bäume in Köln zu fällen. Die Grünen haben hier eine Position eingenommen, die sicher im Sinne der Bevölkerung ist. Aber demokratisch war die Entscheidung damit nicht. Man könnte die Bürger zum Beispiel fragen, wie sie die Angelegenheit sehen. Das wäre demokratisch. So hat man eine politische Entscheidung getroffen, die zwar sachlich richtig ist, aber auch vom Rat wieder außer Kraft gesetzt werden kann. Demokratisch wäre, wenn man 1.) die Bürger über den Sinn und Nutzen von städtischen Bäumen, auch im Hinblick auf den Hochwasserschutz und des städtischen Mikroklimas informieren würden. Und 2.) die Bürger dann darüber abstimmen könnten. Das geschieht aber nicht. Das wäre demokratisch.

So ist die BV (und der Rat) ein Pseudo-Demokratisches Gremium. Aber trotzdem kann man sagen, daß die einzelnen Fraktionen Stimmungen und Meinungen aus einem Teil der Bevölkerung repräsentieren. Eine Bevölkerung, die geistig unter dem Dauer-Bombardement der Konzern –gesteuerten Massen Medien stehen.

Aber ein Teil der Stimmungen und Meinungen werden dort in den Bezirksvertreter-Sitzungen tatsächlich repräsentiert. Das ist aber noch lange nicht demokratisch. Tatsächliche Demokratie würde natürlich auch bedeuten, daß jeder einzelne sich viel mehr engagieren müßte. Man müßte viel mehr Verantwortung übernehmen. Man müßte dort wo man lebt die Verantwortung für den Lebensbereich übernehmen. Tatsächliche Demokratie würde bedeuten, daß die Menschen die Verantwortung übernehmen wollen, dies auch können, d.h., daß sie in ihrem Stadtteil auch souverän entscheiden können, und das auch in pikanten wirtschaftliche Belange. Tatsächliche Demokratie dürfte sich nicht nur auf einen düftigen politischen Bereich, sondern auf das ganze Leben beziehen. Müßte sich eben auch in den Betrieben, den Schulen, den Universitäten und in den Stadtteilen souverän abspielen können. Also diese bestehende „Demokratie“ ist eine Parlamentarische Pseudo- Demokratie, die sich nur auf einen kleinen Ausschnitt der menschlichen Gesellschaft bezieht. Außerdem denken diese demokratischen genannten Politiker nie darüber nach, wie man die Menschen soweit bilden kann, daß es Politiker nicht mehr geben braucht. Sie haben es überhaupt nicht nötig, darüber nachzudenken, wie man die Menschen soweit erziehen und bilden kann, daß sie souverän ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen, ohne Hilfspersonal.

Dieses Beispiel lehrt aber auch, daß die Beschränktheit des amtierenden demokratische Systems kein Grund dafür ist, es nicht im Sinne der Menschen und der Lebensverbesserung zu nutzen. Und es gibt keinen Grund dafür, die Menschen nicht in ihre Verantwortung hineinzuziehen. Und sie letztendlich in den Stand zu bringen, tatsächliche Demokratie zu wollen, auszufüllen und leben zu können. Denn das ist eine Bewußtseinsache, an die jeder teilnehmen kann.

Ottmar Lattorf 21.10.05

Termine und Veranstaltungen

regelmäßige Termine:

-Nabis Treffen: bislang **jeden Mittwoch** 19.30 Uhr in der Mannsfelder Str. 17.

Ab Januar 2006, 14 tätig mittwochs, dabei abwechselnd in privater Wohnung und in einer Kneipe, die noch gefunden werden muß. Falls Unsicherheiten bestehen, ruf 0221/34 11 82 an.

-Treffen der Grünen Jugend: Auch immer Mittwochs, 19 Uhr, am 14.12 mit Themenabend Aids, mit der Aids Stiftung NRW, ab 19:00 Uhr im Grünen Büro am Ebertplatz. Falls ihr euch für seriöse alternative Sichtweisen interessiert, hier: www.aids-kritik.de oder www.rethinkingaids.de/

-Nächstes Vollmondtreffen am 15. Dezember am bekannten Platz

-jeden Samstag, gewerkschaftlicher Bürgerfunk mit Franko. Radio Club Bökler Platz über Radio Köln 107,1 Uhrzeit: 18.04 Uhr bis 18.55

unregelmäßige Termine:

(auch bereits vergangene...)

Samstag, 10.12.05

Internationale Aktionstag anlässlich der 6.WTO-Ministerkonferenz die am 13.-18. Dezember 2005 in Hongkong stattfindet. WTO heißt Welthandelsorganisation. Dort wird die

Globalisierung geplant. In Köln ist vom ATTAC- Arbeitskreis WTO und Welthandel am Samstag von 12 -15 Uhr ein Infostand an der Kreissparkasse am Neumarkt geplant.

Hintergrund: Angeblich ist die Welthandelsorganisation die erste weltweite Wirtschaftsverfassung. Angeblich ist sie demokratisch, egalitär und transparent. Fakt ist, dass in ihrem Namen die Oberschichten der Welt Verträge aushandeln, in denen geklärt wird, wie viel Profit die einen den anderen zu gönnen haben. Einig sind sie sich zumindest darin, dass die Ärmeren möglichst billig für sie arbeiten sollen. Die Ärmsten sind ihnen egal. Business as usual! (siehe auch: <http://www.attac.de/index.php>)

Samstag, 10.12.05

Freidenker in Köln laden zur Jahresabschlussfeier,

16:00 Uhr im Freidenkerzentrum Köln, Bayenstr. 1 in 50678 Köln (KVB-Haltestelle: Ubierring, Nähe Bürgerhaus Stollwerck) ein. Neben den von unseren Mitgliedern und Freunden gekochten und zubereiteten Essen, gibt es wie jedes Jahr Getränke sowie Musik. Ebenso gibt es auch Gelegenheit zu interessanten Gesprächen und eigenen Beiträgen. (siehe: <http://www.freidenker.de/>)

Samstag, 17. Dezember 2005

„Erich“-Party bei der PSH Porz, Haltestelle Bahn Nr. 7: Kloster, ab 16 Uhr. Abends spielt das Gesangstrio aus Zollstock „Magic Street Voices“. Sehr zu empfehlen!

Sonntag 18. Dezember 2005

Folk-Cafe im Naturfreundehaus, Köln Kalk, Kapellenare. 9a, heute mit Hanno Hagen, Energie Folk und Bedlam, European Fok, Eintritt frei

Irak- Fotoausstellung :

Die Ausstellung „Leben und Sterben im Irak unter US-Besatzung / Purple Hearts" der **Internationalen Ärzte für die Verhütung eines Atomkrieges**, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. (siehe: <http://www.ippnw.de>) mit Bildern der US- Fotografin Nina Berman und des jordanischen Journalisten Dahr Jamil war zwischen den 21. und 30.11. In Düsseldorf in der Heinrich Heine Universität zu betrachten und ist nun in Rotenburg an der Wümme im Rathaus zu sehen. Veranstalter: IPPNW Rotenburg, Ev.-luth. Kirchenkreis Rotenburg, Diakoniekrankenhaus Rotenburg. Wir wollen die Ausstellung nach Köln holen. Siehe auch (www.occupationwatch.org)

25. 12 bis zum 07. 01.06 :

Jugendumweltkongress in Bielefeld vom 25. 12 bis zum 07. 01.06 :

Was ist der Jugendumweltkongress, kurz: Jukss. Der JUKss ist das bundesweite Treffen der Jugend- umweltbewegung und versteht sich als Forum für alle ökologisch interessierten oder engagierten jungen Menschen. Der nächste Jukss findet vom 25.12.05 bis 7.1.06 im Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld statt. Geschichte

Der Jugendumweltkongress ist, nach dem großen Jugendumweltfestival 'Auftakt' im Sommer 1993 in Magdeburg, aus den Bundeskongressen von der Naturschutzjugend und der BUNDjugend hervorgegangen. Er findet seit dem einmal pro Jahr in unterschiedlichen Städten in Deutschland statt. Seit dem 1. JUKss gab es Kongresse in Neubrandenburg, Freiburg, Berlin, Münster, Göttingen, Tübingen, Nürnberg, Dresden und Hamburg. Nachdem die ersten Jugendumweltkongresse vor allem von den beiden großen Jugendumweltverbänden vorbereitet und gestaltet wurden, wird der Jugendumweltkongress seit dem 6. JUKss im April 1999 in Göttingen von einer offenen (und natürlich ehrenamtlichen) Vorbereitungsgruppen von Menschen aus unterschiedlichen politischen Zusammenhängen organisiert und von einem gemeinnützigen Trägerverein, dem Jugendaktionstage eV., ausgerichtet.

Wer kommt zum JUKss?

Auf dem JUKss ist jeder an Ökologie und Selbstbestimmung interessierte Mensch willkommen. Der JUKss ist keine geschlossene Gesellschaft oder Delegiertenversammlung. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden ist zwischen 16 und 25 Jahren alt (einige auch jünger oder deutlich älter). Auf den JUKss kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Interessen, zB. um

* Ideen und Kontakte für eigene Projekte zu finden

*Kontakte zu Gleichgesinnten zu finden

*sich weiterzubilden

* andere Lebensweisen und Entscheidungsmodelle auszuprobieren

* Spaß zu haben

Ansprüche des JUKss

Der JUKss ist keine reine Bildungs- oder Theorieveranstaltung. Auf den Kongressen wollen wir uns nicht nur theoretisch mit Umweltschutz oder gesellschaftlichen Alternativen beschäftigen, sondern auch ausprobieren, wie auch heute schon ein anderes (ökologischeres und selbstbestimmteres) Zusammenleben möglich ist. Deshalb verpflegen wir uns auf den Kongressen mit vegetarisch/veganen Lebensmitteln aus ökologischem Anbau und versuchen auch in allen anderen Bereichen, Umweltbelastungen zu vermeiden und dabei trotzdem (oder gerade) lustvoll zu leben.

Ein anderer wichtiger Anspruch des JUKss sind Demokratie und Selbstbestimmung: Auf dem Kongress treffen wir zB. gemeinsamen Entscheidungen im Konsens, versuchen Hierarchien abzubauen oder zumindest transparent zu

machen und bemühen uns, eigenes Dominanzverhalten zu reflektieren. Über die Jahre ist ein komplexes Selbstverwaltungsmodell entstanden, das natürlich laufend weiterentwickelt wird. Der Jukss wird von einer offenen Gruppe, dem Jukssorgateam vorbereitet. Du kannst dabei auf vielfältige Weise mitmachen. Informationen dazu findest Du unter dem Menüpunkt Mitmachen!
Siehe: <http://www.jukss.de>

LSD- Symposium Sorgenkind und Wunderdroge von 13. Bis 15. Januar 06

Ein **Internationales Symposium zu Phänomenen und Themen des menschlichen Bewusstseins** anlässlich des 100. Geburtstags von Albert Hofmann (das ist der Herr der LSD entdeckt hat).

Die Veranstaltung findet am 13. – 15. Januar 2006 in Basel in der Schweiz statt

LSD - drei Buchstaben veränderten die Welt. Seit dem 19. April 1943, als der Schweizer Chemiker Dr. Albert Hofmann diese psychoaktive Substanz entdeckte, erlebten Millionen Menschen auf der ganzen Welt wundersame Halluzinationen, tiefgreifende psychologische und spirituelle Erfahrungen, erdachten und schufen alternative Gesellschaftsformen, neue Musik und Kunst, erfuhren Heilung von Sucht oder Depression, erhielten nie gekannte Einsichten in das menschliche Bewusstsein.

Rund 60 Jahre nach dieser folgenreichen Entdeckung beleuchten über 80 Experten aus aller Welt (u. a. mit Dr. Stanislav Grof, Dr. Ralph Metzner, Dr. Christian Rätsch, Mathias Brökers...) dieses Phänomen aus allen Blickwinkeln, informieren, berichten und diskutieren über Geschichte, Verbreitung, Auswirkungen, Gefahren und Möglichkeiten dieser potentesten aller psychoaktiven Substanzen. LSD - eine Herausforderung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Siehe auch <http://lsd.info>

Film: "What the Bleep do we know!?" "Was glauben wir eigentlich zu wissen?",

so der Titel frei übersetzt, ist ein Film über Realitäten. Wie funktioniert Realität, wer erschafft sie? Was sind Gedanken? Wo kommen sie her? Warum kehren Krisen und Leid immer wieder? Unsere Beziehungen scheinen sich in ihrer Qualität zu wiederholen, woran liegt das? Warum verändert sich nicht wirklich etwas? Haben wir Einfluss auf das, was uns passiert oder sind wir Opfer der Umstände? "

So in der Ankündigung diesem Dokumentarfilm

„Was ist eigentlich Realität? Was Illusion? Wie funktioniert die Wirklichkeit?“

„Vierzehn Wissenschaftler und Lehrmeister bieten dem Zuschauer mit ihren Antworten verblüffende Erklärungen und Erkenntnisse, die es dem Zuschauer ermöglichen, die eigene Lebenssituation zu verstehen und zu verändern. Dabei bedienen sie sich der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse von der Quantenphysik bis hin zur Gehirnforschung. Ihre Aussagen sind jedoch nicht nur wissenschaftlicher Natur. Über den Verlauf des Films verschwimmen zunehmend die Unterschiede von Wissenschaft und Spiritualität und wir beginnen zu erkennen, dass letztlich beide Sichtweisen die gleichen Phänomene beschreiben...“

Scheint ein interessanter Film zu sein. In Köln läuft er ab November täglich im Cinenova, Herbrandstr. 11, Köln-Ehrenfeld Siehe: www.bleep.de

Der 5. Regionale Klimagipfel in Trier fand am 24. Oktober statt!

Zum 5. Mal findet am 26. November – diesmal in **Trier**, im Casino am Kornmarkt – der Regionale Klimagipfel statt. Ein jährliches Ereignis, das immer größere Beachtung und Beliebtheit erlangt. Hauptorganisatoren sind diesmal die Lokale Agenda 21 Trier und der Koordinator der Regionalen Klimagipfel, Richard Pestemer (VBB-Vereinigung Bürger für Bürger e. V.), unterstützt vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), dem Solarverein, dem Regionalverein Eifel-Mosel-Hunsrück, der Arbeitsgemeinschaft Frieden (AGF) Trier, der Pax Christi (Regionalgruppe Wittlich) sowie dem sozialpolitischen Projekt Dörrwies e.V.

Der nicht mehr zu leugnende Klimawandel und die zunehmende Ressourcenknappheit der nicht erneuerbaren fossilen und atomaren Energien stellen die Politik auf allen Ebenen vor große Herausforderungen. Um diesen gerecht zu werden, versuchen die Organisator/-innen und Unterstützer/-innen der "Regionalen Klimagipfel" seit 5 Jahren ihren Beitrag zu leisten, um unabhängig von der jeweiligen parteipolitischen Zugehörigkeit vermehrte Aufmerksamkeit für den dringend notwendigen Klimaschutz zu erreichen.

Der diesjährige "5.Regionale Klimagipfel" stellt den "Klimafreundlichen Regionalverkehr" und die "Sicherung von Arbeitsplätzen durch die Energiewende" in den Mittelpunkt. Mit einer zusätzlichen Attraktion wartet die Trierer BUND -Jugend auf, die draußen auf dem Platz vor der Veranstaltungsstätte mit den Passanten WTOpoly spielen wird. Das wird für Jung und Alt mit Sicherheit eine ebenso vergnügliche wie lehrreiche Sache sein.

Die Schirmherrschaft für den diesjährigen Klimagipfel hat der Präsident von EUROSOLAR, MdB Herrmann Scheer, übernommen. Der Trierer Oberbürgermeister Helmut Schröder wird ein Grußwort sprechen.
Aus: **Tacheles –Regional (www.tacheles-regional.de.htm)**

Vogelgrippe

Die Behandlung des Themas "Vogelgrippe" in den Medien und was sich so als Wissenschaft ausgibt, kennzeichnet wieder einmal den fließenden Übergang von "Science" zu "Science-Fiktion". Davon hebt sich ein gemeinsamer Beitrag der Wissenschaftsjournalisten Torsten Engelbrecht, David Crowe und Jim West ab. Unter der Überschrift "Vormarsch der Killer-Enten" veröffentlichen sie in der Novemberausgabe der Zeitschrift "Journalist" einen Beitrag zur Vogelgrippe-Hysterie. Denn, schenkt man machen Medien Glauben, so wird die Welt in naher Zukunft von einer Epidemie heimgesucht, ausgelöst durch die Mutation eines Vogelgrippe-Virus mit dem faszinierend-schaurigen Namen H5N1. Doch auf welchen Fakten basieren die Horrormeldungen? Übrigens: nicht mehr auf der Homepage des Magazins Monitor ist ein Beitrag zum Thema "PR & Journalismus" der informierte, wie im Sommer diesen Jahres von interessierter Seite mit unbewiesenen Behauptungen die Vogelgrippe medial inszeniert wurde.
Der folgende Artikel kommt aus dem „Journalist“ 11/2005, S. 35 f.

Vormarsch der Killer-Enten

Schenkt man manchen Medien Glauben, so wird die Welt in naher Zukunft von einer Epidemie heimgesucht, ausgelöst durch Mutation eines Vogelgrippevirus mit dem faszinierend-schaurigen Namen H5N1. Auf welchen Fakten basieren die Horrormeldungen? Eine kleine Recherche.

Von Torsten Engelbrecht, David Crowe und Jim West

Schon auf Seite 1 lesen wir in der „Zeit“, mit Schaudern: „Der Tod auf leisen Schwingen – die Vogelgrippe ist im Anmarsch.“ Weiter ist vom „bevorstehenden Angriff der Killerenten“, zu lesen, und als gehe es darum, den Titel für den zweiten Teil des Hollywood-Schockers „Outbreak“, zu kreieren, schreibt das Wochenblatt: „H5N1 spielt Blitzkrieg.“ Der „Spiegel“, beruft sich derweil auf Aussagen von David Nabarro, im September zum UN-Chefkoordinator im Kampf gegen die Vogelgrippe ernannt: „Jeden Moment kann eine neue Grippe-Pandemie ausbrechen – und bis zu 150 Millionen Menschen töten.“ Das „Foreign-Policy-Journal“, zitiert einen Experten der US-Seuchenbehörde CDC, der die Todesziffer flott auf 360 Millionen erhöht. Reinhard Kurth, Leiter des Robert-Koch-Instituts, ist mit seinem Interview mit der FAZ nicht mehr zu toppen: „Eine Pandemie bedroht potenziell alle sechs Milliarden Menschen.“

Bei so viel medial vermittelter Weltuntergangsstimmung muß allemal die Frage nach den Fakten gestattet sein: Sind die Warnungen durch wissenschaftliche Daten gedeckt? Gibt es unabhängige Studien, die beweisen, daß das H5N1-Virus existiert, daß es bei Tieren (hochgradig) pathogen ist, daß es auf den Menschen überspringen und eine Pandemie auslösen kann? Gibt es einwandfreie Beweise dafür, daß andere Faktoren (Umweltgifte, Fremdeiweiße etc.) als Ursache für die Erkrankung der Vögel ausgeschlossen werden können?

Die Medien selber haben keine derartigen Beweise parat. Darauf deutet nicht nur die sehr hohe Zahl an Experten hin, die bei ihnen zu Wort kommen. Eine Nachfrage bei verschiedenen Printmedien bleibt ergebnislos, aus der „Zeit“, heißt es lediglich: „Alle Primär-Quellen sind über DIMDI oder Pubmed leicht recherchierbar und dann über Subito zu bestellen. Experten zum Beispiel im Robert-Koch-Institut oder der Bundesforschungsanstalt für Virus-Krankheiten in Riems sind für Fragen von jedem Journalisten offen. Und auch die einschlägigen CDC und WHO-Publikationen sind frei zugänglich.“ Der „Zeit“, selbst liegen also keine konkreten Studien vor; statt dessen vertraut sie – wie im Wissenschaftsjournalismus üblich – den Aussagen der Medizin-Autoritäten.

Zeitbombe. Die jedenfalls, wird angenommen, haben ihre Aussagen wissenschaftlich untermauert. So geht das Verbraucherschutzministerium zusammen mit entsprechenden Behörden in den USA, Kanada oder Frankreich und mit den Verantwortlichen bei der Weltgesundheitsbehörde WHO fest davon aus, daß H5N1 ein „hoch pathogenes und hoch ansteckendes,“ Virus ist – „eine Zeitbombe, die

nur darauf wartet, gezündet zu werden,, wie es Anthony Fauci, Leiter der US-Behörde National Institute of Allergy and Infectious Diseases und graue Eminenz der amerikanischen Virus-Wissenschaft, formuliert.

Die Fragen an das Bundesverbraucherschutzministerium lösen zunächst folgende Antwort aus: „Sie fragen sehr spezielle Sachverhalte an, die das Ministerium – dafür bitte ich um Verständnis – gegenwärtig nicht so schnell beantworten kann, wie das für Ihre Recherche notwendig wäre.,, Auf unseren Hinweis, daß wir durchaus Zeit hätten und nur gerne wissen würden, bis wann wir mit einer Antwort rechnen könnten, reagiert das Ministerium dann aber mit Verweis auf die wissenschaftlichen Instanzen: „Ihre Fragen nach Belegen für die Pathogenität beziehungsweise Pandemiefähigkeit des H5N1-Virus und den Studien, die dies belegen, können Ihnen nur die Experten beim Robert-Koch-Institut und beim Friedrich-Löffler-Institut beantworten.,,

Das Friedrich-Löffler-Institut (FLI), das laut Verbraucherschutzministerium sogar „über Virus isolate von H5N1 verfügt,, schickt als Antwort vier Studien, veröffentlicht in amerikanischen Fachmagazinen. Die behandeln zwar Pathogenität und Pandemiefähigkeit, gehen jedoch nicht darauf ein, ob nicht andere Faktoren wie Toxine als Ursache für die Erkrankung der Tiere in Frage kommen. Und bezüglich der Pandemiegefahr konzidiert das FLI, „... daß es derzeit keine wissenschaftliche Methode mit Vorhersagewirkung gibt, die die Möglichkeit, daß ein Influenzavirus eine neue Pandemie induziert, bewerten könnte.,,

Das Interessanteste: Nicht einmal zur Existenz und Pathogenität von H5N1 liefern die vom FLI präsentierten Untersuchungen wirklich Substantielles. Wenn ein Virus existiert, das eine derartige Krankheit auslösen kann, muß es auffindbar sein – im Fachjargon: Es muß „reines,, Virusmaterial vorliegen. Doch genau das ist bisher anscheinend nicht der Fall.

Wenn aber die Existenz, die Pathogenität und das Pandemie-Potenzial von H5N1 unbewiesen ist und nicht ausgeschlossen werden kann, daß andere Faktoren die Vögel krank gemacht haben, dann fehlt die Voraussetzung für mögliche Folgerungen. Die „Zeit,, fordert zwar: „Es ist höchste Zeit, daß Deutschland genügend Medikamente kauft,, schränkt aber zugleich ein: „Die antiviralen Mittel verhindern die Erkrankung zwar nicht, sie mildern aber den Verlauf.,, Das stimmt nach Auffassung der etablierten Medizin; generell aber ist nicht einmal sicher, daß die Medikamente – im Mittelpunkt steht hier das Präparat Tamiflu (Oseltamivir) – den Krankheitsverlauf „mildern,,. Zwar gibt es Studien, die diese Auffassung stützen. Doch welche Aussagekraft haben sie, wenn nicht gewährleistet werden kann, daß sie frei von Interessenskonflikten sind?

Referenz-Krankheit. Oft wird die so genannte „spanische Grippe,, von 1918/19 quasi als Referenz für die H5N1-Panik ins Spiel gebracht. Auch hier beruft man sich auf Expertenäußerungen und auf Studien, veröffentlicht etwa in „Science.,, Doch wer bei der „Spanischen Grippe,, vorschnell annimmt, daß sie durch ein einziges Virus hervorgerufen wurde und daß sie allein für den Tod von 25 bis 50 Millionen Menschen verantwortlich gemacht werden kann, macht es sich zu leicht. Fakten für eine solche These gibt es jedenfalls nicht.

Zudem ereignete sich das Massensterben am Ende des Ersten Weltkrieges - zu einer Zeit also, als unzählige Menschen nach vier Kriegsjahren ausgelaugt, unterernährt und gestresst waren. Zudem enthielten Medikamente damals hochgiftige Substanzen wie Schwermetalle, Arsen, Formaldehyde oder Chloroform, die schwere Grippe-symptome auslösen können. Und zahlreiche für die militärische Anwendung gedachte Chemikalien wanderten damals unkontrolliert in den zivilen Sektor (Landwirtschaft, Medizin).

Fest in Sachen Vogelgrippe steht lediglich, daß, wie Reuters am 20. Juli 2005 meldet, die im Zuge der H5N1-Panik eingeleitete „weltweite Grippe-Vorsorge,, dem Tamiflu-Hersteller „Roche einen Gewinnprung beschert,, hat. Genauer: Die globalen „Tamiflu-Verkäufestiegen im ersten Halbjahr um 363 Prozent auf 580 Mio. Franken,, – auch dank deutscher Steuergelder. Allein NRW hat, wie der „Zeit,, zu entnehmen ist, „im Juli angekündigt, für 30 Millionen Euro Medikamente einzulagern.,,

Treffer. Doch welche Redaktion hat nachgeprüft, ob die Studien zu Tamiflu frei von Interessenkonflikten und de facto aussagekräftig sind? Dem Internet läßt sich leicht entnehmen, ob Roche Tamiflu- bzw. Oseltamivir-Studien finanziert: Suchbegriffe wie „Roche funded pubmed Oseltamivir,, ergeben stolze 128 Treffer.

Nichts Außergewöhnliches: Erst kürzlich stellte das britische Parlament in einer umfassenden Untersuchung fest, daß drei Viertel jener klinischen Studien, die in führenden Wissenschaftsmagazinen veröffentlicht werden, von Pharmafirmen finanziert werden. Die Fachzeitschrift „New England Journal of Medicine,, (NEJM) hat 2002 die Richtlinien für Autoren so abgeändert, daß Übersichtsartikel und Editorials auch von Experten geschrieben werden dürfen, die Dritt honorare von bis zu 10.000 Dollar pro Jahr kassieren –

wobei diese Honorare durchaus auch von Firmen stammen dürfen, deren Produkte in dem betreffenden Artikel genannt sind.

Als wesentlichen Grund für die Änderung der Autoren-Richtlinien nannte das NEJM, daß man sich schlicht nicht mehr in der Lage sehe, genügend Top-Experten zu finden, die keine finanziellen Verbindungen zur Pharmaindustrie haben.

Torsten Engelbrecht, David Crowe und Jim West arbeiten als Wissenschaftsjournalisten in Hamburg, New York und Calgary/Kanada

Deutschland und der Folterskandal Wegschauen oder Prinzipien verteidigen?

Darf man wegschauen, wenn jemand in eine Folterzelle geschleppt wird? Darf man einem Folterknecht Stillschweigen zusichern? Was sollte man tun, wenn man erfährt, dass jemand, der einem anvertraut wurde, gefoltert wurde? Schweigen? Vertuschen? Aufbegehren? Format zeigen? Kuschen? Die neue deutsche Regierung steht, früher als sie dachte, vor dieser Situation.

Ein deutscher Staatsbürger wurde 2003 von CIA-Agenten nach Afghanistan entführt und «verhört». Einige Monate später meldet sich US-Botschafter Coates beim damaligen Innenminister Otto Schily: «Sorry, es war der Falsche. Aber bitte, sag' es nicht weiter.» (Auch der jetzige Aussenminister Frank-Walter Steinmeier war informiert worden.)

Der deutsche Innenminister – Hauptaufgabe: die Sicherheit seiner Bürger – schweigt. Er schweigt zu allem. Zur Folter, zu dem Entführten, zum Eingriff fremder Agenten im Land, zum Tatbestand der Entführung usw. Er schweigt. Was wird die Regierung Merkel in den nächsten Wochen unternehmen? Wird sie Format zeigen oder wird sie sich mühsam herauswinden, dabei ihr Gesicht und ihre Glaubwürdigkeit verlieren? Wird die Regierung ablenken oder wird sie völkerrechtlich aktiv? Wird mit Medienereignissen abgelenkt (vielleicht könnte die Deutsche Susanne Osthoff zufällig durch einen CIA-Hinweis, der aus einem Foltergeständnis stammte, befreit werden) oder wird die Regierung jede rechtswidrige Aktion einer fremden Macht auf deutschem Boden energisch unterbinden?

Es geht nicht nur darum, ob die Regierung Merkel Format zeigt, sondern es geht auch darum, ob die Grundrechte, die die Grundlage des demokratischen Rechtsstaats bilden, von der Regierung durchgesetzt werden. In den Fragen der grundlegenden Menschenrechte, und dazu gehört die Folter, kann es keine Kompromisse geben.

Hierzu die Pressmittelung des

Deutscher Anwaltverein: Illegale Verschleppungen stoppen! Der Rechtsstaat gilt auch für Terroristen

Aus Anlass des Europa-Besuchs der amerikanischen Aussenministerin Condoleezza Rice bekräftigt der «Deutscher Anwaltverein» (DAV) seine strikte Forderung, dass Menschenrechte und die Grundsätze eines rechtsstaatlichen Verfahrens in allen Fällen und ausnahmslos zu beachten sind.

Nach amerikanischen Zeitungsberichten soll der ehemalige amerikanische Botschafter in Berlin den damaligen Bundesinnenminister über eine «irrtümliche» Verschleppung eines deutschen Staatsangehörigen in ein Verhörzentrum in Afghanistan informiert haben. Der Skandal hieran ist nicht allein, dass offenbar ein deutscher Staatsangehöriger verschleppt wurde. «Es ist keine Situation denkbar, die es irgendwie rechtfertigen könnte, Menschen in eine rechtslose Lage zu bringen. Dies gilt unabhängig von der Staatsangehörigkeit und unabhängig davon, ob die Personen in einem terroristischen Zusammenhang agieren oder nicht», sagte Rechtsanwalt Hartmut Kilger, Präsident des Deutschen Anwaltvereins in Berlin. Die Aufklärung der Kenntnisse der deutschen Behörden sei wichtig, notfalls auch mit dem Mittel eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Besondere Bedeutung komme aber der Frage zu, welche Personen in welchen Ländern ohne Anwalt, ohne Anklage und ohne Wissen der Öffentlichkeit festgehalten werden. «Solange weder Anwälte noch Menschenrechtsorganisationen Zugang zu diesen Zentren haben, besteht natürlich der Verdacht, dass die Gefangenen unter Umständen sogar gefoltert werden», so Kilger weiter. Die Zentren müssen deswegen geöffnet, und den Betroffenen muss ein rechtsstaatliches Verfahren eröffnet werden.

Gerade weil auch illegale Verhörzentren in Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bestehen sollen, könne sich die Bundesregierung nicht weiter wegducken. Von den europäischen und internationalen Partnern müsse konsequent Aufklärung verlangt werden. •

Quelle: Pressemitteilung DAV vom 6.12.2005

Arbeit an diesem Info-Brief : ca. 18 Stunden

Redaktion und verantwortlich : Ottmar Lattorf, Mannsfelder Str. 17, 50968 Köln, Telefon 0221/ 34 11 82

E-Post Adresse: tecumta@web.de